



HOMÖOPATHIE

An ihr scheiden sich die Geister. Doch ein Blick auf das Leitbild der evidenzbasierten Medizin zeigt: Auch die Homöopathie ist eine wissenschaftsbasierte Therapieform und damit wertvoller Teil einer integrativen Medizin.

Studienlage – Schon seit geraumer Zeit zeigt sich ein Trend zur Polarisierung der Gesellschaft. Man denke nur an Veganer und Fleischesser, Impfgegner und –befürworter oder an die Diskussion ums Klima. Die unsicheren Entscheidungssituationen führen häufig zum Ruf nach Evidenz, also nach Fakten statt Meinungen. Dies beeinflusst auch die aktuelle Diskussion um die Sinnhaftigkeit der Homöopathie als medizinische Therapie, der immer wieder die wissenschaftliche Rechtfertigung abgesprochen wird. Dabei spielt die Evidenz sehr wohl eine wichtige Rolle in der einst von Samuel Hahnemann etablierten Heilmethode. Studien sind neben der individuellen Erfahrung des Behandelnden und den Bedürfnissen des Patienten eine der drei Säulen der evidenzbasierten Medizin. Selbstverständlich gibt es auch Studien mit homöopathischen Arzneimitteln, erklärte Rachel Roberts vom Homeopathy Research Institute in London während der Pressekonferenz: „Insgesamt gibt es 233 randomisierte, kontrollierte Studien zu 129 verschiedenen Krankheitsbildern. So gibt es beispielsweise aussagekräftige Studien, die die Wirksamkeit der Homöopathie bei häufigen Erkrankungen wie Heuschnupfen, Nebenhöhlenentzündung, Schlaflosigkeit und Endometriose belegen.“ Das Problem bei Studien in der Homöopathie sei allerdings die Tatsache, dass eine optimale homöopathische Behandlung auf die individuellen Symptome des Patienten abgestimmt sein muss. Im Vergleich dazu wird in konventionellen Arzneimittelstudien jedem Patienten aus der Verumgruppe genau das Gleiche verabreicht. Neue Studiendesigns, bei denen alle Patienten ein Beratungsgespräch und eine individuelle Verschreibung erhalten,

tragen dem Rechnung. Auch hier wird Placebo-kontrolliert und doppelblind gearbeitet.

Um Homöopathie als medizinische Therapie wirksam und sicher einsetzen zu können, bedarf es folgender Rahmenbedingungen: Zum einen betrifft das den Arzneimittelstatus und die Apothekenpflicht, die erhalten werden sollten. Beides garantiert die Patientensicherheit. Zusätzlich sollte die Homöopathie in Forschung und Lehre verankert werden, beziehungsweise als Aus- und Weiterbildung für medizinische Fachgruppen. Zum Dritten fordert die DHU die Wahrnehmung der bestehenden Evidenz.

Als besonders wertvoll sei die Zufriedenheit der Patienten zu erachten, zusammen mit einer Reduktion der Kosten und dadurch weniger Folgebehandlungen. Nebenwirkungen, Einsparung von Antibiotika und damit die Reduktion von Resistenzen bis hin zur Verbesserung der Lebensqualität bei schweren Erkrankungen kommen hinzu – und das sogar ohne Wechselwirkungen mit konventionellen Medikamenten. ■

AR

QUELLE

„Wer heilt, hat recht. Wie wissenschaftlich ist die Homöopathie wirklich?“, Pressekonferenz am 16. November 2021 in Hamburg. Veranstalter: Deutsche Homöopathie-Union (DHU).

Nase dicht? Druckkopfschmerz?

Sinupret® eXtract



X es aus!

🌿 löst den Schleim 🌿 öffnet die Nase 🌿 befreit den Kopf

4-fach konzentrierter* als Sinupret® forte.

*Eine 4-fache Konzentration ist nicht gleichzusetzen mit der 4-fachen Wirksamkeit. Die 4-fache Konzentration bezieht sich auf 720 mg eingesetzte Pflanzenmischung in Sinupret extract (entspricht 160 mg Trockenextrakt) im Vergleich zu 156 mg Pflanzenmischung in Sinupret forte, bzw. auf die die Wirkeigenschaften mitbestimmenden Bioflavonoide.

Sinupret® extract • Zusammensetzung: 1 überzogene Tablette von Sinupret extract enthält als arzneilich wirksame Bestandteile: 160,00 mg Trockenextrakt (3-6:1) aus Enzianwurzel; Schlüsselblumenblüten; Ampferkraut; Holunderblüten; Eisenkraut (1:3:3:3:3). 1. Auszugsmittel: Ethanol 51% (m/m). Sonstige Bestandteile: Glucose-Sirup 2,935 mg; Sucrose 133,736 mg; Maltodextrin 34,000 mg; Sprühgetrocknetes Arabisches Gummi; Calciumcarbonat; Carnaubawachs; Cellulosepulver; mikrokristalline Cellulose; Chlorophyll-Pulver 25% (E 140); Dextrin (aus Maisstärke); Hypromellose; Indigocarmin; Aluminiumsalz (E 132); Magnesiumstearat (Ph.Eur.) [pflanzlich]; Riboflavin (E 101); hochdisperses Siliciumdioxid; hochdisperses hydrophobes Siliciumdioxid; Stearinsäure; Talkum; Titandioxid (E 171). Anwendungsgebiete: Bei akuten, unkomplizierten Entzündungen der Nasennebenhöhlen (akute, unkomplizierte Rhinosinusitis). Sinupret extract wird angewendet bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der genannten sonstigen Bestandteile. Magen- und/oder Zwölffingerdarmgeschwür. Keine Anwendung bei Kindern unter 12 Jahren. Keine Anwendung in der Schwangerschaft und Stillzeit. Patienten mit der seltenen hereditären Fructose-Intoleranz, Glucose-Galactose-Malabsorption oder Saccharase-Isomaltase-Mangel sollten Sinupret extract nicht einnehmen. Nebenwirkungen: Häufig Magen-Darm-Beschwerden (z. B. Übelkeit, Blähungen, Durchfall, Mundtrockenheit, Magenschmerzen). Gelegentlich lokale Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut (Hautausschlag, Hautrötung, Juckreiz), systemische allergische Reaktionen (Angioödem, Atemnot, Gesichtsschwellung) und Schwindel.

Stand: 10/21